Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 18

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nun verspüren müssen.

sich mit unerbittlicher Bestimmtheit: "Die "Aleinen" wer= den von den "Großen", die die gegenwärtige Notlage über= stehen und ausnuten, aufgestett. Dagegen hilft kein Polemisieren und fein Widerstand, nur Beiseitelegen aller persönlichen Sonderintereffen und sofortiger, fester Zu= sammenschluß aller Interessenten, ob welsch oder dentsch und sofortige Schaffung eines ständigen Sefretariates, fönnte den natürlichen Gang alles Irdischen verzögern.

Es ist heute größte Gefahr vorhanden, daß einmal er= laffene Verfügungen betr. die Ginschränkungen auch nach dem Ariege nicht mohr anigehoben werden und daß aus durfen und obendrein erwogen wurde, ob nicht deren der dauernden Anwendung derfelben ein Recht für Annahme zum Gesetz erhoben würde. Die auf der Strecke bleiben, werden nicht, wie z. B. die Absinthfabrikanten, entschädigt, sondern es wird lediglich an uns sein, zu konstatieren, daß ein großer Prozentsatz unserer Mitglieder und deren Angestellte ihren Verdienst verlieren. Deshalb rettet, was noch zu retten ist. Stellt alle eigennützigen Absichten beiseite, tretet alle, die ihr auf eigene Hilfe baut, möge jeden unserer Kollegen inspirieren, möge ihn veranunserem Verbande bei, wehrt Euch nicht gegen Beiträge, die, wenn ihr fie heute nicht leistet, morgen tausendsach über im Interesse der Erhaltung des Ganzen und des Gindurch die auferlegten Ginichränfungen von Guch gefordert zelnen zu laffen, damit er fich auch an uns, unserer jungen werden; helft uns ein ständiges Sefretariat schaffen, das Vereinigung bewahrheite.

beren Schärfe wir durch die neue bundesrätliche Magnahme in allen führenden Blättern den Wert des guten Films beweist und verteidigt und dem Volk die Augen öffnet über Die notwendige Folge der spähen Ginsicht vollzieht die wahren Ursachen der Ginschränkung der Freiheit in der Vorführung des lebenden Bildes; helft uns diejenigen Verleiher unterstützen, welche auch unsere Interessen wahren und nicht gegen uns arbeiten. Dann werden wir das uns alle zu vernichten drohende Gespenst erwürgen kön=

> Daß unsere Bedenken und Befürchlungen begründet find, beweift uns der Beschluß des solothurnischen Regierungsrates, wonach, wie im letten Winter, jo auch den Sommer über nur Samstag abends und Sonntags von 2—11 Uhr die Tore der solothurnischen Kinos sich öffnen Shließung auch am Sonntag-Nachmittag notwendig er= ichiene.

> Alle Außenseiter mögen sich aber gesagt sein lassen, daß sich diese Auffassung auch in andern Kantonen durchbringen könnte und deshalb schleuniger Zusammenschluß in jedes Einzelnen Interesse liegt.

> Der furze, aber wahre Spruch "Eintracht macht starf" lassen, von seinen Schädigungen seinem Partner gegen= J. L.

Allgemeine Rundschau *

Der sprechende Film.

0000000

Im Heft Nr. 15 publizierten wir einen Artikel bezüg= lich der Gründung einer Gesellschaft unter der Firmenbe= zeichnung "Clectrical Kono-Kilms-Compagny, A.-G." in Ropenhagen. Wir erhielten nunmehr von Herrn Max M. Hausdorff, Cine=Ingenieur in Lugano, welcher Protest er= hebt und uns mitteilt, er habe gegen die im genannten Artifel angegebenen Erfinder Klage erhoben, da er (Herr Hausdorff) der wirkliche Erfinder des sprechenden Films sei. (vergl. "Kinema" in Nr. 26. 7. Jahrgang.

Wir laden alle diejenigen, welche sich um diese Erfin= dung interessieren ein, sich an Herrn Max M. Hausdorff, Cine=Ingenieur, Lugano=Paradifo zu wenden, welcher je= derzeit gerne Auskunft erteilt.

Neues vom Bioscop-Konzern.

Der erste Film der Carola Toelle Serie wird den Ti= tel "Colombine" führen und von Emil Justiz inszeniert werden. Das Szenarium dieses spannenden Werkes stammt von Rarl Schneider. Der Bertrieb der Carola Toelle Serie erfolgt in Deutschland ebenso wie der aller anderes Bioscop-Fabrifate durch die Verleihgeschäfte des Kölner Konzerns.

Die D'agny Servaß Serie wird mit einem Künstler= Manuskript verfaßt hat und der sich das Gürtelschloß der nötigen Mitteln vollauf gesichert.

Senahja nennt, eröffnet. Dagny Servaes hat in diesem Bild Gelegenheit, ihre große Darstellungsfunft in einer dankbaren Rolle zu zeigen, mährend E. Hanus diefen Film, der in mehreren Weltteilen spielt, mit selten schöner Ausstattung verschwenderisch ausschmücken wird.

Das Monopol für die ganze Welt hat der Bioscop= Konzern, der in Deutschland durch seine bekannten 8 Fi= lialen selbst verleiht.

Die Beteiligung der Rheinisch Westfäl. Film-Firmen an der achten Ariegsanleihe war auch in diesem Jahr wie= der außerordentlich rege. So zeichnete der Generaldirek= tor Peter Heuser allein für sich privat 50,000 Mark.

Ein neuer Millionen-Film-Ronzern in Schweden.

Wir lesen in einer ausländischen Filmzeitschrift folgen= de Notiz:

Um der übermächtigen amerikanischen Konkurrenz zu begegnen, die immer mehr Boden gewinnt, ist hier soeben die "Filmindustrie=A.=B. Skandia" mit einem Kapital von mindestens vier u. maximal zwölf Millionen Kronen ge= gründet worden. Das neue Unternehmen wird also in Bezug auf Höhe des Kapitals in Skandinavien nur von der Nordiska übertroffen. Da zwei der größten Bankfirmen Schwedens hinter der neuen Gründung stehen, ist ihre et= roman in vier Abteilungen, zu dem Friedel Köhne das maige Ausstattung mit weiteren, zu ihrer Entwicklung

So viel über die Bankbeteiligung. Was die Filmkon= | Buches mit ganz besonderer Schärfe bemerkbar zerne betrifft, die sich in der neuen Millionengesellichaft zusammengeschlossen haben, so ist an erster Stelle das Hafsclblad-Unternehmen in Göteborg zu nennen, eine der wenigen schwedischen Unternehmungen die selbst in größerem Maßstabe Filme herstellen. Ferner sind beteiligt die schwe= diiche Phaté-Filiale, die zum Victoria, Konzern gehörige Göteborg&=Biograf A.=G. und die Biograph=A.=G. Everige. Der Victoria-Konzern befaßt sich bekanntlich auch viel mit dem Import deutscher und österreichischer Filme. Durch die Perhindung mit Phaté Frères erhält die neue Befellschaft das Pathé-Monopol für Apparate und Filme für Schweden, Norwegen und Finnland, während ihr ander= seits für den Verkauf der inländischen Produktion im Auslande die weitverzweigte und überall eingeführte Organi= sation Pathés zur Verfügung stehen wird. Von besonde= rer Bedeutung ist dies für den in Schweden vorteilhaft befannten "Haffelblad-Film", dessen Herstellung in bedentend erhöhtem Maßstab betrieben werden soll. Für die Aufnahmen sollen die allerersten Künstlerkräfte gesichert werden, desgleichen die hervorragendsten Regisseure.

Außerdem sollen eine Anzahl moderner erstklassiger Kinotheater eingerichtet und den bereits im Besitze der Ge= sellschaft befindlichen angegliedert werden. Zum General= direktor ist der Leiter des Hasselblad-Unternehmens, Herr Rils Bouveng ernannt worden.

Ein neues Telephonadreßbuch

der Städte Zürich und Winterthur.

Ein solches ließ die Firma Hagenstein und Zellweger in Zürich zum ersten Male seit Ariegausbruch wieder erscheinen, was in allen Kreisen, die ernstlich mit dem Tele= phon zu tun haben, ganz besonders aber bei Behörden und trägt Fr. 4 für das brochierte, Fr. 6 für das elegant ge= Geschäftsleuten mit großem Interesse begrüßt wird. Gerade in den vergangenen Jahren hat sich das Fehlen des schem Greifspitem versehenen Czemplar.

sodaß es nunmehr feine leere Redensart mehr ift, wenn wir sagen, es sei mit der Neuherausgabe des ausgezeich= neten Nachschlagewerkes einem "tiefgefühlten Bedürfnis" abgeholfen worden. Auch möge hier zur gebührenden Ein= schützung des Unternehmens auf die ansehnlichen Schwierigkeiten mit Papierbeschaffung und erhöhten Erstellungs= kosten hingewiesen sein, abgesehen von seinem eigentlichen Inhaltswert.

Der gegen 300 Seiten starke Band enthält 1. die Aufführung der Telephonstationen nehst deren Nummern nach Straßen geordnet, sodaß man im Bedarfsfall jederzeit se= hen kann, ob in einem gewissen Sause eine bestimmte Per= son and Telephon gerufen werden kann. 2. und 3. die Te= lephonnummern der Rete in beiden Stadthälften ihrer Reihenfolge nach, womit man an Hand einer befannten Nummer ohne weiteres die dazu gehörende Persönlich= feit, Firma oder Amtsstelle ausfindig zu machen vermag. 4. die Telephonabonnenten nach Branchen geordnet, was dem Suchenden ermöglicht, sich in erster Linie der mit Te= lephon versehenen Lieferanten und Geschäftsleute zu bedienen. Außerdem findet sich ein komplettes Verzeichnis fämtlicher ans Telephon angeschlossener Amtsstellen, und dies ist ein neuer Vorzug in unserer Zeit der Rationierung und Verordnungen, weil man mit diesem Register manche Ausfunft gleich von der richtigen Stelle und in furzen Mi= nuten einholen kann. Die 5. Abteilung bringt das eigent= liche Abonnentenverzeichnis alphabetisch geordnet mit Re= gister, sowie einen Nachtrag der mährend des Druckes ein= getretenen Neuaufnahmen und Veränderungen.

Der Preis ist in Anbetracht der erheblichen, in diesem Hilfsbuch investierten Arbeit, sowie der enormen Papier= und Druckpreise noch überaus billig zu bezeichnen. Er be= bundene und Fr. 8 für das gebundene und mit alphabeti-

0000000

Film-Beschreibungen

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Emir, das Mundervferd.

(Fortsetzung und Schluß.)

Armand ist von Vertige verlassen und verspottet wor= den und wird durch sein Pferd "Emir" aus seiner traurigen Lage gerettet. Evrant begegnet Claudine, der Toch= ter eines berühmten Masers, die sich in ihn verliebt hat, und eine neue Liebe lägt Armand sein trauriges Schicksal vergessen. Um sich aber einige notwendige Mittel beschaf= fen zu können, verkauft er "Emir" seinem alten Onkel, Baron Lenormand.

"Emir" trennt sich nur schwer von seinem Freunde und Beschützer Trully. Der Kutscher des alten Baron Lenor= mand. Louis, ift verliebt, und um seine Wünsche in Erfüllung bringen zu können, ermordet er den alten Baron. des alten Lenormand und er kommt auch in die Stallun-

Armand, der an einem kostümierten Ball im Saufe von Claudinens Vater teilgenommen hat, wird auf seinem Nachhauseweg verhaftet, unter der Anschuldigung, seinen Onkel ermordet zu haben.

> "Emir" aber, obwohl er von Armand verlassen wurde, verläßt ihn nicht, und es gelingt ihm, die Unschuld Ar= mands zu beweisen.

> Claudine ist überzaugt, daß Armand den Mord nicht begangen hat, und ihre Liebe zu ihm sucht nach allen Mit= teln, seine Unschuld zu bezeugen. Trully ebenfalls ist von seiner Unschuld überzeugt, und so suchen alle drei, jeder nach seinem Gutdünken, an der Freilassung d'Evrants zu

Trully, verkleidet, verschafft sich Eingang in die Villa